

Ewig schön und ewig ferne

Die spätromantischen Werke von Hans Huber und Adolf Brunner sind leider längst vergessen.

Die «Voices» und ihr Leiter David Rossel haben sich die Mühe gemacht, diese zeitlosen verzaubernden Trouvaillen auszugraben, um sie zu unserer Freude zur Aufführung zu bringen.

Herzlichen Dank.

Ebenfalls ganz herzlichen Dank unseren Sponsoren:

BÜRGERGEMEINDE  EPPENBERG-WÖSCHNAU



zmb zaugg maschinenbau ag
Entwicklung • Konstruktion • Steuerungen
Schweiz Süssee Switzerland

Hans Huber-Stiftung Schönenwerd
Verwalterin Fäs-Broghe Beatrice
Kreuzackerstrasse 33, 5012 Schönenwerd
Tel. 062 849 62 49, bea.faes@yetnet.ch

www.druckstuh.ch

Konzerte der Hans Huber Stiftung Schönenwerd

Ewig schön und ewig ferne

«Voices» der Musikschule Münchenstein.

Leitung: David Rossel



Hans Huber

Sonntag, 23. September 2018, 17.00 Uhr

Stiftskirche

**Schmiedengasse 23
CH-5012 Schönenwerd**

Eintritt Fr. 30.-

**Freie Platzwahl
Abendkasse / Türöffnung 16.00 Uhr**

Programm

Hans Huber 1852 – 1921

Neun dreistimmige Frauenchöre, op. 88

Sechs Gesänge

Adolf Brunner 1901 – 1992

Vier altdeutsche Liebeslieder
nach Gedichten von J. W. Goethe

Die «Voices» singen mit

Lia Andres Sopran

Debora Büttner Alt

Luca Gotti Tenor

Vera Leibacher Flöte

Leon Köhli Horn

Teodor Dimitrov Viola

Andrea Wiesli Flügel

Leitung: David Rossel

Hans Huber 1852 – 1921

Wer kennt ihn nicht, den Hans-Huber-Brunnen neben dem Oberstufenschulhaus an der Schmiedengasse in Schönenwerd?

Jedoch, wer weiss überhaupt, wer Hans Huber war?

Hans Huber wurde am 28. Juli 1852 in Eppenbergl-Wöschnau als Sohn eines Amateurmusikers geboren. Als Zehnjähriger wurde er zum Sängerknaben ausgebildet und schon früh zeigte sich sein Talent am Klavier.

1870 begann er sein Studium bei Karl Reinecke am Konservatorium Leipzig. Eine erste Anstellung erhielt er im Elsass, und 1877 zog er nach Basel, wo er an der allgemeinen Musikschule als Klavierlehrer wirkte.

1905 war er für die Gründung des Basler Konservatoriums zuständig, dessen Direktor er bis 1918 war. Die Universität Basel zeichnete ihn 1892 mit dem Ehrendokortitel aus. Sein musikalisches Werk umfasst Opern, Sinfonien, Oratorien, Festspielmusiken, Klavier- und andere Konzerte – einfach alles, was sich komponieren liess.

Wohnhaft war er in Minusio in der Villa Ginia. Er verstarb am 25. Dezember 1921 in Locarno.

Adolf Brunner 1901 – 1992

Der gebürtige Zürcher Komponist erhielt seinen ersten Kompositionsunterricht von seinem Onkel Hans Lavater (1885–1969). Sein Musikstudium absolvierte er in Berlin. Nach der Rückkehr nach Zürich gründete er den Schweizerischen Arbeitskreis für Kirchenmusik, war Prüfungsexperte am Konservatorium und in der Musikkommmission der Tonhalle-Gesellschaft. Sein Schwergewicht lag bei der Kirchenmusik. In seinen Werken entfaltet er einen eindringlichen, transparenten Stil. Sie zeugen von seiner tiefen, nüchternen Frömmigkeit.

Quelle: Wikipedia®